

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 51 (1978)

Heft: 8: Luzern für Gäste

Artikel: Gästattraktionen um die Jahrhundertwende = Attractions touristiques au tournant du siècle = Attractions for visitors at the turn of the century

Autor: R.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gästeattraktionen um die Jahrhundertwende

1899 stiegen 121 450 auswärtige Gäste in Luzern ab, was einen noch nie dagewesenen Rekord darstellte. Um diese eindrucksvolle Zahl zu halten und noch zu vergrössern, war man bestrebt, den Fremden so viele Attraktionen wie möglich zu bieten. Es wurden Stadtpläne herausgegeben, Spazierwege mit Markierungen versehen und Parkanlagen errichtet. Am 20. Juli 1899 verkehrte der erste Vergnügungszug zwischen Paris und Luzern (Fahrpreis retour 40 Franken), und in der folgenden Saison wurde ein Expresszug von Berlin nach Luzern eingesetzt. Die Kurhausgesellschaft von Luzern, die rastlos nach neuen Sehenswürdigkeiten suchte, veranstaltete auch Luftreisen. 1899 stieg der Pariser Eugène Godard mit dem Ballon «Capitaine Marchand» auf dem Platz gegenüber dem Hotel Europe auf; 1900 startete Kapitän Spelterini mit seinem Hochfahrballon «Jupiter». Von der 1910 neu erstellten Ballonhalle Tribtschen wurden dann regelmässig, bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs, Luftschiffahrten organisiert.

Um die Gaststätten besuchenswert zu machen, steckte man die Kellnerinnen in Bernertrachten. Abends leuchteten vom Stanserhorn Scheinwerfer und von der Eselswand Feuerschlangen in die Sommernacht hinaus.

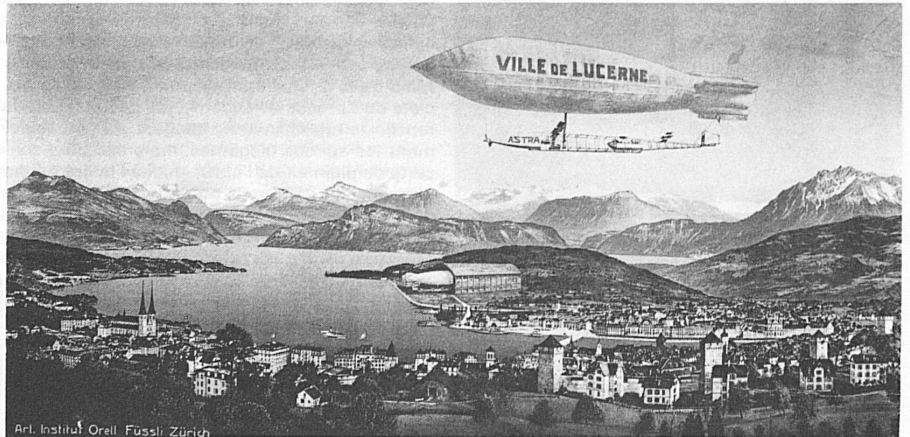
Aber auch die Sportwelt sollte auf ihre Rechnung kommen. 1899 wurden die Pferderennen eingeführt. «Weil die kosmopolitische Reisewelt sich für sportliche Unternehmungen am meisten interessiert und weil, nach den in Baden-Baden, Nizza und andern Kurplätzen gemachten Beobachtungen, Pferderennen jeweils den Kern bilden, um welchen sich nach und nach andere festliche Veranstaltungen zu gruppieren pflegen.» Die Concours hippiques wurden erst seit 1909 ausgetragen. 1899 erfolgte auch die erste Internationale Ruderregatta, 1901 wurde der Tennisclub und 1902 die Golfgesellschaft gegründet. Auch auf dem Vierwaldstättersee konnten nun die Gäste ihre «Spazierfahrten» unternehmen. 1901 erfolgte der Stapellauf des Raddampfers «Uri», später verkehrte auch die «Unterwalden», der Salondampfer mit der Eleganz der Jahrhundertwende.

Zum fashionablen Rendez-vous der Fremdenwelt aber wurde das 1896 von der luzernischen Kurhausgesellschaft übernommene Casino. Nicht nur die vornehm ausgestatteten Abendunterhaltungen, sondern auch die nachmittags stattfindenden Garten- und Teekonzerte übten eine grosse Anziehungskraft aus. «Die Reichhaltigkeit des Programms, das Heranziehen von Stars aus den Weltstädten, die Toiletten, die Promenadensalons boten den fremden Familien so viel Zerstreung, dass sich dieselben immer mehr zu längeren Aufenthalten bestimmen liessen.» Eleonora Duse spielte in der «Kameliendame», Sarah Bernhardt bewunderte man in «Phädra» und in Molière-Stücken. Maestro Fumagalli spielte mit Musikern der Scala von Mailand; Ballettdarbietungen von Rang, Weltstadtvariétés sowie Opern- und Operettengastspiele waren weitere Veranstaltungen. Ein ganz besonderes Vergnügen bildeten die Konfettischlachten, welche jeweils am Vorabend der Internationalen Ruderregatten im Kursaal vonstatten gingen. «Fünf Zentner Konfetti sind verschossen worden – in der Tat ein ansehnlicher Haufen Papier», schrieb eine Luzerner Zeitung damals.

Gäste der beiden Hotels allerersten Ranges, «Schweizerhof» und «National», kamen in den Genuss von allwöchentlichen Feuerwerken. Höhepunkt und Krönung der Fremdensaison aber

bildete das berühmte Luzerner Seenachtsfest gegen Ende Juli. Bei diesem Anlass veranstaltete Meister Hamberger aus Oberried im Berner Oberland nach einem lampionengeschmückten Gondelkorso unter phantasievollen Titeln einen wahren Hexensabbat am nachtdunklen Himmel. Dieser Darbietung folgte die «Illumination», die Stadtbeleuchtung, wo alle bedeutenden Bauten

wie Bahnhof, Post, Wasserturm, Kapell- und Seebücke, die grossen Hotelpaläste und das Gotthardgebäude, wie der Verwaltungsbau der SBB damals hiess, mittels aber tausend Glühbirnen erleuchtet wurden. Während der «Venezianischen Nächte» der Saison 1901 war sogar ein elektrischer Storch im Nest auf dem Wasserturm zu sehen. R. F.



LUZERN ERSTE SCHWEIZ. LUFTSCHIFF-STATION

• TÄGLICHE AUFSTIEGE •

LUCERNE.

Ouvvert tous les jours jusqu'au coucher du soleil.

DE LA PORTE DE ZURIG

près du monument du lion.

Meyer's Diorama.

RIGI-KULM.

Exposition dioramique, panoramique et cycloramique

de la vue circulaire du Rigi-Koulm, représentée selon les effets de lumière aux différentes parties du jour.

Ce diorama, exécuté avec le plus grand soin, offre au spectateur un souvenir fort agréable de l'impression qu'il a déjà éprouvée sur place, et dédommagera en partie les personnes qui, y ayant été, n'y ont pas trouvé un temps favorable, ou celles qui sont empêchées d'y aller.

Celui qui se propose de monter le Rigi, trouvera dans ce diorama un moyen aussi utile qu'agréable de s'orienter d'avance.

Le spectateur se croit transporté dans un pavillon du Rigi-Koulm, d'où l'on découvre successivement tout le grand et majestueux panorama. La ressemblance aussi fidèle que parfaite lui a déjà valu, depuis le peu de temps qu'il existe, une grande renommée.

Un temps sombre et pluvieux ne met aucun obstacle aux effets de lumière jusqu'au coucher du soleil.

L'ouverture par laquelle les spectateurs jouissent de la vue de notre Diorama a une dimension de 100 pieds carrés. Il ne faut donc pas le confondre avec les Cosmoramas etc., qu'on regarde à travers des verres optiques. — Les Lognettes remplacent ici l'usage des télescopes, dont on se sert sur le Rigi même.

Meyer's Diorama.

RIGI-KULM.

Dioramic, panoramic and cycloramie exhibition

of the whole circular view from Rigi-Koulm with optical illuminations representing it in the light of the different parts of the day.

This diorama, executed with the greatest care, offers a very agreeable remembrance to those who have already enjoyed that beautiful view and affords some compensation to those who were disappointed by the weather, when they were on that mountain or were prevented from going there.

He who visits this diorama before ascending the Rigi, will find here an agreeable and useful means of previously setting himself right.

The spectator is, as it were, transported to a pavilion on Rigi-Koulm to enjoy the whole grandeur and beauty of its circular view. By its striking resemblance with the scene it represents, this work has, since the short time of its existence, acquired a far-spread reputation.

The beauty of the illumination is not lessened by cloudy or rainy weather.

The spectators behold the exhibition through an opening of a hundred square feet. This establishment is not to be confounded with Cosmoramas etc., in which the objects are looked at through microscopes. The use of opera-glasses, however, must not be recommended very much, as they do the same service, as telescopes do on Rigi-Koulm.

Luzern.

Täglich offen während der Tageshitze, außer dem Zürcher-Ehor

RIGI-KULM.

Dioramische, panoramische und cycloramische Darstellung

der ganzen Rundansicht auf Rigi-Koulm mit künstlichen Beleuchtungen der verschiedenen Tageszeiten.

Dieses mit der grössten Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführte Diorama bietet eine höchst angenehme Erinnerung an die angenehm herrliche Rigi-Ansicht, und gewährt denjenigen eine Entschädigung, welche trübes Wetter auf dem Rigi getroffen, oder welche abgehalten sind, dorthin zu gehen. — Wer daselbst vor Eintritt der Rigi-Reise befragt, findet hier eine vorläufige, eben so nützliche als angenehme Orientierung.

Der Zuschauer glaubt sich so eigentlich in eine Laube auf dem Rigi-Koulm versetzt, von wo aus er nach und nach die ganze große, herrliche Rundansicht überblickt. Die täuschende Ähnlichkeit hat diesem Werke schon in der kurzen Zeit seines Bestehens einen ungetheilten, seltenen Ruf verschafft.

Düsterer oder regnerischer Witterung übt während der Tageshitze durchaus keinen nachtheiligen Einfluss auf die Beleuchtung aus.

Wen betrübt die Vorstellung frei, durch eine Öffnung von 100 Quadratfuss. Dieses Establishment ist daher nicht zu verwechseln mit den Cosmoramas etc., wo die Gegenstände durch Vergrösserungsgläser betrachtet werden. Der Gebrauch von Voranetten (Operngläser) ist jedoch sehr zu empfehlen, da sie hier dasjenige leisten, was auf dem Rigi-Koum selber ein Fernrohr.

Attractions touristiques au tournant du siècle

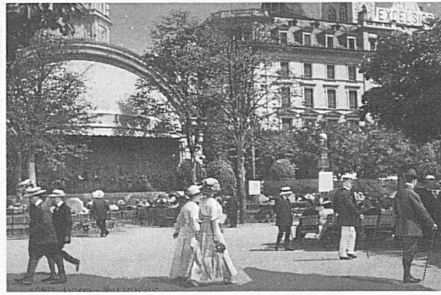
En 1899, on a dénombré à Lucerne 121450 hôtes étrangers: record qui n'avait encore jamais été atteint. Afin de maintenir, voire d'augmenter ce chiffre impressionnant, on s'efforça d'offrir aux visiteurs le plus d'attractions possible. On édita de nouveaux plans de la ville, on ouvrit des parcs et des allées pour les promeneurs. Le 20 juillet 1899, on mit en circulation le premier train de plaisance entre Paris et Lucerne (aller et retour: 40 francs) et, la saison suivante, le premier express entre Berlin et Lucerne.



La Société du Kurhaus de Lucerne, qui s'ingéniait à trouver de nouvelles attractions, organisa aussi des voyages aériens. En 1899, le Parisien Eugène Godard s'envola avec son ballon «Capitaine Marchand» de la place en face de l'Hôtel de l'Europe, puis en 1900 ce fut le capitaine Spelterini avec son ballon de haute altitude, le «Jupiter». Ensuite, jusqu'au début de la Première Guerre mondiale, ce furent les voyages en dirigeable régulièrement organisés à partir du hangar aéronautique que l'on avait construit à Tribtschen en 1910.



Pour rendre les cafés et restaurants attrayants, les serveuses étaient vêtues en costumes bernois. Le soir, des projecteurs s'allumaient sur le Stanserhorn et des rubans lumineux éclairaient la nuit d'été depuis les parois rocheuses du Pilate. Mais les sportifs trouvaient également leur compte. Les courses de chevaux débutèrent en 1899. «Le monde cosmopolite des voyages s'intéresse surtout aux manifestations sportives, et comme on peut le constater à Baden-Baden, à Nice et dans d'autres endroits de cure, les courses de chevaux sont le centre d'intérêt autour duquel se groupent ensuite peu à peu les autres divertissements.» Les premiers concours hippo-



ques datent de 1909. En 1899 eurent lieu des premières régates internationales d'aviron, en 1901 fut fondé le Tennis-Club, puis en 1902 la Société du golf. On pouvait entreprendre aussi des «excursions nautiques» sur le lac des Quatre-Cantons. En 1901 fut lancé le bateau à aubes «Uri», puis ce fut le «Unterwalden», un bateau-salon d'une élégance fin de siècle.

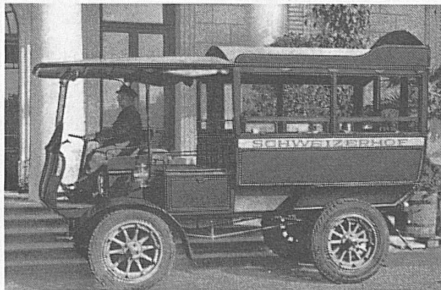
Mais c'est le Casino, repris en 1906 par la Société du Kurhaus de Lucerne, qui devint le lieu de rencontre mondain des étrangers, où non seulement les soirées élégantes, mais aussi les concerts de plein air de l'après-midi à l'heure du thé attiraient un nombreux public. «La diversité des programmes, la participation de vedettes internationales, les riches toilettes, les lieux de rencontre distingués offraient tant de distractions



Lucerne: Kur-Saal-Garten mit Terrasse

aux familles de l'étranger, que celles-ci se décidaient souvent à prolonger de plus en plus leur séjour.» On put admirer Eleonora Duse dans la «Dame aux Camélias», Sarah Bernhardt dans «Phèdre» ou dans des comédies de Molière. Le maestro Fumagalli jouait avec des musiciens de la Scala de Milan; le programme offrait en outre des soirées de ballet de grande classe, des spectacles de variétés internationales et des tournées d'opéras et d'opérettes. Très appréciées étaient les batailles de confetti qui avaient lieu au Kursaal la veille des régates internationales d'aviron. «On a jeté cinq cents quintaux de confetti, écrivait alors un journal lucernois: une impressionnante quantité de papier!»

Les clients des deux hôtels de la catégorie de luxe, le «Schweizerhof» et le «National», avaient droit chaque semaine à des feux d'artifice. Mais la saison atteignait son apogée et son couronnement au moment de la célèbre fête de nuit sur le lac vers la fin de juillet. A cette occasion, le maître des plaisirs Hamberger, d'Oberried dans l'Oberland bernois, organisait sous des noms de

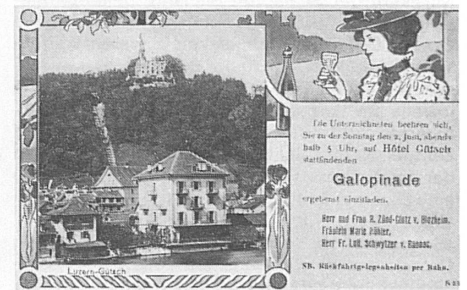
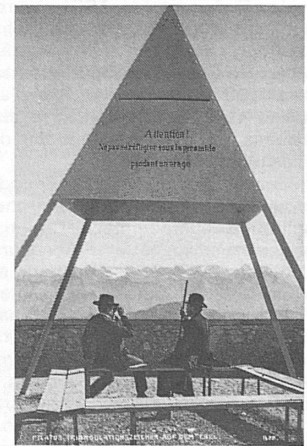
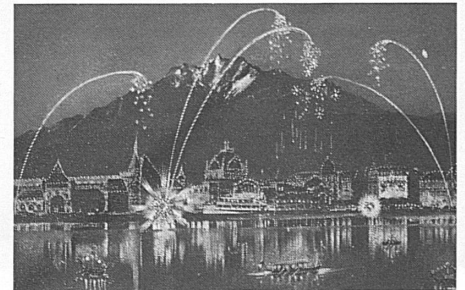


fantaisie de véritables saturnales, que précédait un corso de gondoles éclairées aux lampions. Elles étaient suivies par l'«Illumination» de la ville, où tous les édifices importants – la gare, la poste, le Wasserturm, les ponts, les grands palaces et le bâtiment du Gothard (comme on nommait alors le bâtiment administratif des CFF) – étaient éclairés par des milliers d'ampoules électriques. Pendant les «nuits vénitienes» de la saison 1901, on put même voir une cigogne électrique dans son nid au sommet du Wasserturm.

Attractions for Visitors at the Turn of the Century

In 1899 no less than 121450 people came to visit Lucerne, which at that time was a new record. With a view to improving even on this gratifying figure, the town set out to provide as many attractions as possible. Town plans were printed, walks were signed, parks were laid out. On July 20, 1899, the first trippers' train ran between Paris and Lucerne (the return fare was only 40 francs), and in the following season an express from Berlin to Lucerne appeared on the timetable.

The Kurhausgesellschaft of Lucerne, which was the local tourist organization, looked round for new ways of drawing visitors and was soon





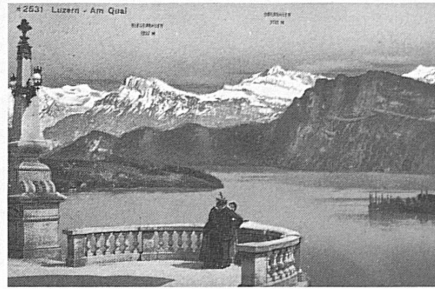
organizing air trips. In 1899 a balloon piloted by the Parisian Eugène Godard, the "Capitaine Marchand", lifted off from the square opposite the Hotel Europe. It was followed in 1900 by Spelterini's high-flying balloon "Jupiter". Air excursions in dirigibles were later organized regularly from the balloon hall at Tribschen, opened in 1910, up to the outbreak of the First World War.

To increase the appeal of the restaurants, the waitresses were dressed in Swiss costumes (they happened to be those of Berne). Floodlights shone from the Stanserhorn of an evening, while tongues of fire shot up from the Eselswand into the summer dusk.



The sporting world was not neglected either. Horse-racing was introduced in 1899, because—it was stated—"the cosmopolitan world of tourism is most interested in sporting events and because, as observations made in Baden-Baden, Nice and other resorts have shown, horse races form the nucleus about which other events tend to grow up in the course of time". Concours hippiques were staged from 1909 onwards. But the first international rowing regatta had already taken place in 1899, a tennis club had been founded in 1901 and a golf society in 1902. Visitors could by this time go for pleasure cruises on the Lake of the Four Forest Cantons. The paddle steamer "Uri" was launched in 1901, to be followed before long by the "Unterwalden", a pleasure boat equipped with all the elegance of the turn of the century.

But it was the Casino, taken over by the town's tourist organization in 1896, that really became the fashionable venue of the tourist world. The afternoon garden parties and teatime concerts were no less popular than the tastefully



presented evening entertainments. "The rich variety of the programme, the engagement of stars from the great cities, the fashionable apparel and the promenade saloons offered foreign families so much distraction that they were persuaded to make longer and longer stays." Eleonora Duse acted in "La Dame aux Camélias", Sarah Bernhardt was to be seen in "Phèdre" and in Molière plays. Maestro Fumagalli conducted an orchestra consisting of musicians from the Scala in Milan. Ballets and variety of the highest order were presented, as well as guest performances of operas and operettas. The confetti fights that took place in the Casino on the eve of international rowing regattas were a



special attraction. "Five hundredweights of confetti was scattered—verily a substantial quantity of paper," wrote a Lucerne newspaper at the time.

Guests at the two first-ranking hotels, the "Schweizerhof" and "National", were treated to firework displays every week. But the crowning event and culminating point of the tourist season was the famous Lucerne Seenachtsfest towards the end of July. On this occasion the master of the ceremonies, one Hamberger of Oberried in the Bernese Oberland, followed up a procession of lanterned gondolas with imaginative titles by staging a whole phantasmagoria of fireworks against the night sky. When it was over, it was time for the "illuminations"; all the town's important buildings—station, post office, Water Tower, the two bridges, the principal hotels and the Gotthard Building were lighted up by many thousands of electric bulbs. In the "Venetian Nights" of the 1901 season visitors were even able to admire an electric stork on its nest on top of the Water Tower.



Aus den Postkartensammlungen des Verkehrshauses und der Zentralbibliothek Luzern

